

Gunsten. Bist du überzeugt, daß du gesunde Kinder austragen kannst?

*Sie:* Ich glaube wohl; versucht habe ich es aber noch nicht.

*Er:* Würde es sich nicht empfehlen, daß du dich ärztlich untersuchen läßt?

*Sie:* Na, meinetwegen. Wie sieht's denn bei dir aus? Kannst du überhaupt noch Kinder erzeugen?

*Er:* Aber Petronia! Ich rechne bestimmt damit, zeugungsfähig zu sein. Wenn du darauf bestehst, werde ich mich ärztlich untersuchen lassen. Aber ich halte es nicht für erforderlich. Bei einer Frau ist es eine andere Sache.

*Sie:* Warum?

*Er:* Mann und Frau ist doch nicht dasselbe.

*Sie:* Na, wie stets denn mit der Geisteskrankheit in deiner Familie?

*Er:* Warum fragst du danach?

*Sie:* Na, ich überlege mir manchmal, was für Kinder wir wohl bekommen werden, wir sind doch beide so komische Leute. Uebrigens glaube ich, daß du mich nicht ein kleines bißchen lieb hast.

*Er:* Aber liebe Petronia, ich dachte, daß du derartige stumpfsinnige Vorurteile längst überwunden hättest. Natürlich liebe ich dich nicht. Unsere Ehe ist ein wissenschaftliches Experiment.

*Sie:* Vielleicht hast du recht, ich bin noch etwas altmodisch. Mir kommt es manchmal so vor, als ob sich hinter der Ehe noch etwas mehr verbirgt.

*Er:* Wenn du derartige Gedanken nährst, sehe ich Zwietracht heraufziehen.

*Sie:* Auf alle Fälle bin ich mit dir einverstanden. Wann werden wir heiraten?

*Er:* Nach den üblichen wissenschaftlichen Untersuchungen und Prüfungsterminen. In drei Jahren etwa.

*Sie:* Ist das nicht etwas zu rasch?

*Er:* Na, meinetwegen erst in fünf Jahren.

*Sie* (dem Rassenfanatiker feierlich

die Hand schüttelnd): Also in fünf Jahren wird geheiratet.

*III. Ein männliches und ein weibliches Mitglied der Liga für Sexualreform.*

*Er:* Wir werden uns also heiraten.

*Sie:* Jawohl.

*Er:* Hast du dich schon psychoanalysieren lassen?

*Sie:* Natürlich. Von Dr. Probus.

*Er:* Was war der Befund?

*Sie:* Zahllose Komplexe.

*Er:* Hast du aushalten müssen?

*Sie:* Es war entzückend. Er war so klug und sympathisch. Er erfaßte sogleich alle meine Hemmungen. Er sagte mir: daß ich im Unterbewußtsein die Affen den Männern vorziehe.

*Er:* Und wo trat ich in die Erscheinung?

*Sie:* Wir haben überhaupt nicht an dich gedacht.

*Er:* Das ist gradezu beleidigend.

*Sie:* Unsinn, es ist nur realistisch und ehrlich. Bist du übrigens schon psychoanalysiert?

*Er:* Nein.

*Sie:* Es fällt mir nicht ein, dich zu heiraten, bevor du untersucht bist.

*Er:* Meinetwegen. Soll sofort gemacht werden. Hast du dich mit der Geburtenverhinderung befaßt?

*Sie:* O ja, ich bin genau orientiert.

*Er:* Famos, ich auch.

*Sie:* Na, dann steht unserer Ehe ja nichts mehr im Wege.

*Er:* Nein. Ist es nicht fabelhaft, so aufgeklärt zu sein?

*Sie:* Einfach entzückend.

*Er:* Du bist also fest von der Notwendigkeit der Geburtenbeschränkung überzeugt.

*Sie:* Sind wir nicht beide gradezu lebende Argumente dafür?

*Er:* Du hast Freud, Havelock Ellis und Iwan Bloch studiert?

*Sie:* Schon als Kind. Aber ich gestehe, daß mir Tausendundeine Nacht lieber waren.

*Er:* Mir auch.